

Tuexenia 37: 461–471. Göttingen 2017.  
available online at [www.tuexenia.de](http://www.tuexenia.de)

## Bücherschau

Hartmut Dierschke

(soweit nicht anders angegeben)

**JOOSTEN, H., TANNEBERGER, F. & MOEN, A. (Eds.) (2017): Mires and peatlands of Europe.** Status, distribution and conservation. – X + 780 S., 129 Abb., 161 Tab., 112 Farbfotos. Schweizerbart Science publishers. Stuttgart. ISBN 978-3-510-65383-6

Europa besitzt eine einzigartige Vielfalt verschiedenster Moortypen, aber auch eine besonders langzeitige, teilweise starke Moornutzung, sodass hier schon lange Fragen des Schutzes und der Wiederherstellung solcher empfindlicher Ökosysteme hohen Stellenwert haben. Seit längerer Zeit hat sich in Greifswald in Verbindung mit der Universität ein internationales Moorforschungszentrum (Greifswald Mire Centrum, GMC) entwickelt (s. auch Besprechung zum Buch über Paludiculture in Tuexenia 36). Nirgendwo anders konnte deshalb ein so großformatig-schwergewichtiges Buch über die Moore Europas mit so großer Sachkenntnis herausgegeben werden, in dem die aus einer Fülle von Einzelpublikationen stammenden Kenntnisse zusammen mit eigenen Ergebnissen umfassend dargestellt sind. Dieses Buch füllt damit eine große Lücke und sollte in seiner historischen bis aktuellen Betrachtung der Forschung und dem Naturschutz neue Impulse geben. Jeder an Mooren Interessierte wird hier ein umfassendes, fachlich sehr fundiertes, mit vielen Details angereichertes Sachbuch finden. Die Herausgeber haben große Teile selbst verfasst, konnten aber insgesamt 134 Autoren für verschiedene Texte gewinnen und koordinieren. – Das Buch gliedert sich zunächst in zwei Teile. Der erste Teil (229 S.) ist den allgemeinen Grundlagen gewidmet. Nach einer kurzen Einleitung befassen sich 5 Kapitel, gegliedert in zahlreiche Unterkapitel, mit der geografischen, botanischen, aber auch mit der begrifflich-sprachlichen Moordiversität, ihren ökologischen Grundlagen, Fragen der Moorklassifikation, mit Nutzung und Schutz. Kapitel 4 ist besonders stark floristisch-vegetationskundlich geprägt. Die Fauna spielt hingegen nur eine geringe Rolle. 33 Seiten Literatur zeigen die Fülle verarbeiteter Einzelinformationen. Das Glossar wichtiger Begriffe (13 S.) wäre vielleicht besser ganz am Ende aufgehoben. – Der zweite Teil informiert über die Moore der einzelnen Länder in alphabetischer Folge. Hier finden sich neben eher bekannten auch wenig geläufige Teile. Wer weiß z. B. schon Genaueres über Moore in Aserbaidschan, der Azoren, in Georgien, Liechtenstein oder der Türkei? Hier kommen vor allem die bereits erwähnten vielen Mitautoren zur Sprache, denen eine Grundgliederung vorgegeben war. Je nach Kenntnisstand (dokumentiert auch jeweils durch wichtige Literatur) gibt es kurze bis längere Kapitel einzelner Länder (am umfangreichsten mit 28 S. über das europäische Russland), teilweise mit genaueren Details, immer mit einer Karte der Moorkommen. – Das Buch ist übersichtlich gegliedert, so dass man rasch zu interessierenden Teilen findet. Der Text ist angereichert durch sehr viele, teilweise mehrere Seiten lange Tabellen, in denen vieles zusammengestellt ist. Neben Abbildungen gibt es auch eine einzigartige Sammlung von Farbfotos verschiedenster Moorbilder aus ganz Europa. Sie sind, wohl aus drucktechnischen Gründen, in sieben Blocks von je 16 Fotos zusammengefasst, was die Betrachtung etwas mühsam und ermüdend macht. Eine sach- und länderbezogene Verteilung auf einzelne Kapitel hätte alles noch attraktiver gestaltet. Insgesamt ist das Buch (94 €) aber eine bisher einzigartige Darstellung der Moore für einen großen Raum, wie man sie sich auch für andere Vegetationstypen wünschen könnte.

**BRASSEUR, G.P., JACOB, D. & SCHUCK-ZÖLLER, S. (Hrsg.) (2017): Klimawandel in Deutschland. Entwicklung, Folgen, Risiken und Perspektiven.** – 368 S., 116 Abb. (50 in Farbe). Springer Spektrum. Berlin, Heidelberg. ISBN 978-3-662-50396-6

Die drei Herausgeber vom Climate Service Center Germany, einer Einrichtung des Helmholtz-Zentrums Geesthacht, haben 126 Spezialisten unterschiedlicher Fach- und Forschungsrichtungen für ein gemeinsames, interdisziplinäres Werk gewonnen, das den aktuellen Stand der Kenntnisse zum Klimawandel und Zukunftsprojektionen in Bezug zu Deutschland übersichtlich zusammenfasst. In einer Zeit, wo es unterschiedliche Nachrichten und oft mehr Gerüchte als Wahrheiten über dieses Thema gibt, die Tatsachen sogar teilweise geleugnet werden, ist ein solches Buch zur fundierten Information auf der Basis langzeitiger Wetterbeobachtungen und Messungen sowie modellierter Perspektiven für die nächsten Jahrzehnte sehr wertvoll. „Geschrieben wurde der vorliegende Bericht für Leser mit einem Grundverständnis von klimarelevanten Fragen, die jedoch keine Spezialisten in den einzelnen Disziplinen sein müssen. Er richtet sich vor allem an Fachleute aus der öffentlichen Verwaltung, der Politik und dem Wirtschaftsleben sowie an die ganze wissenschaftliche Gemeinschaft“ (Einführung, S. 3). Zu letzteren dürften auch viele unserer Leser gehören. Sie finden hier zu dem sehr vielschichtigen Thema ein übersichtlich gestaltetes Sachbuch mit vielen knapp dargestellten, auch durch recht kleine Schrift stark komprimierten Einzelfragen, unterstützt durch zahlreiche Diagramme und Karten zu festgestellten Zuständen und Verläufen sowie zu Zukunftsszenarien. Die unterschiedlichen Blickrichtungen zum Klimawandel werden in fünf Hauptteilen mit insgesamt 33 Kapiteln mit vielen kürzeren Unterkapiteln aufbereitet; sicher kein Buch einfach zum Lesen. Wer sich kurz zur Auswahl interessierender Aspekte informieren will, sollte zunächst den jeweiligen Schluss „Kurz gesagt“ lesen, der wichtige Inhalte zusammenfasst. Noch etwas Drucktechnisches: leider hat der Text innen einen zu kleinen Rand, sodass sich die Seiten nur schwer lesegerecht aufschlagen lassen. – Die beiden ersten Teile sind klimaphysikalisch ausgerichtet. Globale bis regionale Klimamodelle auf der Basis über 130jähriger Untersuchungen und mit Szenarien bis 2100 sowie regionale Besonderheiten und katastrophale Extreme in Deutschland zu den wichtigen Einzelfaktoren werden vielseitig dargestellt. – Den inhaltlichen und räumlichen Schwerpunkt bildet Teil III (Kap. 13–25, 142 S.) über die bereits feststellbaren und für die Zukunft vorhersagbaren Auswirkungen des Klimawandels in Deutschland, u. a. mit Kapiteln zu Luftqualität in Bezug zu Allergien (Pollenflug) und Krankheiten, zur Biodiversität (z. B. durch phänologische Veränderungen), zur Auswirkung auf ganze Ökosysteme, über Auswirkungen in Land- und Forstwirtschaft, aber auch mit direktem Bezug zur menschlichen Gesellschaft mit Verkehr, Siedlungen, Tourismus, Energie- und Wasserversorgung u. a. – Teil IV behandelt Risiken und Unsicherheiten, z. B. die Verwundbarkeit von Ökosystemen und Menschen. Eine Literaturanalyse zeigt die weithin uneinheitliche Methodik der Klimaforschung, die bisher zu einer großen Bandbreite schwer zu vereinheitlichender Ergebnisse geführt hat. – Schließlich werden in Teil V integrierte Strategien zur Anpassung an prognostizierte Veränderungen erörtert, die zu einer klimaresilienten Gesellschaft führen können. – Ein Glossar am Ende erklärt wichtige Fachausdrücke und Abkürzungen. Das Buch ist für 53,49 € erwerbbar, aber auch als e Book in Open-Access-Publikation frei verfügbar.

**HEINRICH, W., VOELCKEL, H., DIETRICH, H., FELDMANN, R., GEITHNER, A., KÖGLER, V., RODE, P. & WESTHUS, W. (2014): Thüringens Orchideen.** – 864 S., sehr zahlreiche farb. Fotos, Karten, Diagramme u. ä. Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen e.V., Uhlstädt-Kirchhasel. ISBN 978-3-00-047724-9

Diesem Monumentalwerk gebührt ein hervorragender Platz in unserer Bücherschau: ein übergroßes, sehr schwergewichtiges Buch: nach Inhalt, Gestaltung und Ausstattung ein wohl einmaliges Prachtstück! – Bereits 1997 gab es als Vorläufer „Orchideen in Thüringen“ (256 S.), das rasch vergriffen war. Seitdem hat der AHO zahlreiche Untersuchungen angestellt, die floristische Kartierung brachte neue Ergebnisse, und auch über die Orchideen selbst und ihre Taxonomie gibt es neue Erkenntnisse, ebenfalls zu Naturschutzfragen. Die geplante Neuauflage wurde so zu einem ganz neuen, sehr umfangreichen und vielseitigen, von zahlreichen Mitarbeitern geschaffenen Werk, das wohl kaum seinesgleichen findet. – Thüringen besitzt einen großen Anteil der in Mitteleuropa vorkommenden Orchideenarten.

Damit hat das Buch auch große Bedeutung außerhalb des eigentlichen Geltungsbereiches. Zu Beginn geht es aber direkt um das zentral gelegene Bundesland. Die ersten 75 Seiten ergeben eine schöne Landes- und Vegetationskunde mit vielen instruktiven Abbildungen und Farbfotos. Die folgenden Teile leiten zum eigentlichen Kern über: Geschichte der Floristik und Orchideenkunde (mit zahlreichen historischen Abbildungen zu Veröffentlichungen, künstlerischer Pflanzendarstellung, auch Fotos von Personen und Personengruppen u. a.), Allgemeines über die Orchideen, ihre Lebensweise und Systematik bis zur Biologie, Ökologie, Verbreitung der heimischen Arten. – In Einzelarbeiten über Orchideen und ihre Pflanzengesellschaften in Thüringen gibt es öfters Ergebnisse vom Langzeitmonitoring über mehrere Jahrzehnte, bei Arten mit starken (z. T. klimaabhängigen) Populationschwankungen besonders interessant, auch wichtig für den Artenschutz. Diesen (oft phänologischen) Arbeiten, die auch allgemeiner von großem wissenschaftlichem Wert sind, ist hier ein eigenes Kapitel gewidmet. Schon seit den 1960er Jahren gibt es in Thüringen zunehmend solche Beobachtungen und Zählungen auf Dauerflächen, die hier wohl erstmals in solchem Umfang dokumentiert und ausgewertet worden sind. – Schließlich gibt es längere Kapitel über Artenschutz und Biotoppflege, alles recht intensiv vom AHO organisiert und durchgeführt. – Erst auf Seite 289 beginnt die Besprechung der 21 Gattungen und 52 Arten samt Hybriden in alphabetischer Folge (von *Anacamptis* bis *Spiranthes*; die neuen taxonomischen Zuordnungen dürften vielen Lesern noch ungewohnt sein), nach einem festliegenden Muster: Benennung, allgemeine und morphologische Beschreibung, Biologie, Ökologie, Verbreitung, Häufigkeit, Gefährdung, Schutz, also eine sehr vielseitige Monografie jeder Art, in der auch die oben angesprochenen Langzeituntersuchungen gut eingearbeitet sind. Nicht zuletzt machen die zahlreichen hervorragenden Fotos von Einzelpflanzen und Details sowie Biotopbilder den besonderen Reiz des Buches aus. – Zum Schluss kommen noch Hybriden und gebietsfremde Arten zur Sprache. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis mit vielen gebietsbezogenen Arbeiten (45 S.) und ein Register beschließen den Band. – Ursprünglich waren für das Werk nur 496 Seiten geplant. Das Endresultat ist fast doppelt so umfangreich geworden. Die Vielzahl von Eindrücken verschiedenster Themen und Darstellungen ist überwältigend. Zum gründlicheren Studium ist viel Zeit notwendig. Aber es reicht auch schon, sich näher mit einzelnen Kapiteln oder Arten zu beschäftigen, oder einfach nur die zahlreichen, qualitativ hochwertigen Fotos zu genießen. Durch finanzielle Förderung konnte das Buch für nur 49,90 € angeboten werden. Zum Schluss aber die schlechte Nachricht: es ist bereits ausverkauft. Ein Nachdruck wäre sehr wünschenswert!

**AHO Niedersachsen (Hrsg.) (Schriftleitung E. GARVE & W. STERN) (2016): 35 Jahre Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen.** – 148 S., zahlreiche farb. Abb. und Fotos. Hannover. ISBN 978-3-00-054403-3

Zum 35. Geburtstag hat der Arbeitskreis seinen Mitgliedern mit zahlreichen Farbfotos und sehr sehenswerten Farbaquarellen von Tilly Bielert einen Blumenstrauß geschenkt, welcher die 9 publizierten Artikel des kleinen Büchleins auflockert. Die Arbeiten behandeln die Orchideenflora einzelner Gebiete (Harz, Umgebung Hildesheim) oder in historischer bis aktueller Sicht seltene Einzelvorkommen in Niedersachsen und ihren Schutz, so über *Ophrys holosericea* auf Juist, *Spiranthes spiralis* bei Edesheim, oder in Gesamtsicht des Landes *Herminium monorchis* und *Pseudorchis albida* sowie *Liparis loeselii*, schließlich die ausgestorbene *Dactylorhiza maculata* ssp. *elodes*. Am Ende befindet sich die Rote Liste aller 52 in Niedersachsen und Bremen wild wachsenden Arten und Unterarten. Wer sich für dieses hübsche Buch interessiert, sollte sich direkt an den AHO wenden: [hansdostmann@gmx.de](mailto:hansdostmann@gmx.de).

**FRANK, D. & SCHNITTGER, P. (Hrsg.) (2016): Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt.** Ein Kompendium der Biodiversität. – 1132 S., zahlreiche Tab., farb. Abb. Natur + Text GmbH, Rangsdorf. ISBN 978-3-942062-17-6

Unter diesem schlichten Titel verbirgt sich ein sehr umfangreiches, großformatiges Buch, in dem wohl erstmals versucht wird, alle Kenntnisse über möglichst viele Gruppen von Lebewesen eines Bundeslandes zusammenfassend darzustellen, wozu z. B. auch Blau- und Rotalgen sowie die Pilze gehören. Die beiden Herausgeber haben als Botaniker bzw. Zoologe im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-

Anhalt seit langem ein Netzwerk von Fachleuten für die verschiedensten Gruppen aufgebaut, deren Kenntnisse in diesen Band einfließen. So wirken 90 Autoren mit, die als Spezialisten 78 Artengruppen mit fast 23.000 Arten in Einzelkapiteln beschreiben. Über manche Gruppen ist noch wenig oder lückenhaftes bekannt. Am besten untersucht sind wohl die Pflanzen. – Vorweg gibt es nur kurze Angaben zur Landesnatur, etwas mehr zu schutzrelevanten Fragen sowie zu Gliederung und Rubriken der Einzeldarstellungen, auch ein Kapitel über Neobiota. – Auf Seite 62 beginnt der Spezielle Teil. Die Einzelkapitel entsprechen grob einem Gliederungsschema, wobei es viele sachbezogene Abweichungen und Auslassungen gibt. Nach einer kürzeren oder längeren Einführung folgen Angaben zu Bearbeitungsstand, Datengrundlage, zur Taxonomie, Nomenklatur, Artenauswahl, Bestandssituation und –entwicklung, zu Gefährdungsursachen, Schutzmaßnahmen, auch (teilweise recht ausführliche) Anmerkungen zu ausgesuchten Arten und schließlich Literatur und Autorenadressen. Am Ende steht jeweils als Tabelle eine Checkliste, wo für jede Art wichtige Angaben zusammengefasst sind. Die Kapitel und Tabellen sind sehr unterschiedlich lang. Dies liegt einmal an der jeweiligen Artenzahl, aber auch an der Differenzierung der einzelnen Hauptgruppen. So gibt es für die Pflanzen nur die Kapitel Algen, Armleuchteralgen, Flechten, Moose und Gefäßpflanzen, dazu drei Kapitel über Pilze. Texte und Tabellen sind entsprechend lang, z. B. die Checklisten der Gefäßpflanzen 92 S., der Großpilze sogar 103 S. Bei den Tieren sind vor allem die Insekten stark gegliedert, mit entsprechend kurzen Kapiteln und kleinen Artenlisten. Für die Käfer gibt es z. B. alleine 20 Kapitel mit verschiedenen Autoren; die Listen umfassen oft nur relativ wenige Arten, die Tabellen sind unter einer bis wenige Seiten lang. Hier zeigt sich die (wohl notwendige) starke Spezialisierung einzelner Bearbeiter, manchmal auch der noch geringe Kenntnisstand. – Zu jedem Kapitel gibt es einige bis etliche Farbfotos beispielhafter Arten. Dies lockert den sonst recht trockenen, sehr komprimierten Stoff etwas auf, und vor allem für die dem jeweiligen Leser weniger oder gar nicht bekannten Gruppen vermitteln sie gute Eindrücke. – Es war sicher für die Herausgeber nicht leicht, die Vielzahl von Autoren mit ihren individuellen Kapiteln inhaltlich und zeitlich unter einen Hut zu bekommen. Das Endergebnis ist gelungen, in seiner Art und Ausführung beispielhaft. Fachleuten vermittelt es eine Vielzahl interessanter und nutzbarer Daten, interessierten Laien vertiefende Einblicke in die große Biodiversität eines Ausschnittes von Mitteleuropa. So sollte dem Buch ein großer Abnehmerkreis sicher sein, zumal der Preis mit 39,90 € sehr moderat ist. Es kann direkt beim Verlag bestellt werden: [www.naturundtext.de/shop](http://www.naturundtext.de/shop).

**HAND, R., REICHERT, H., BUJNOCH, W., KOTTKE, U. & CASPARI, S. (2016): Flora der Region Trier.** – 2 Bände mit 1636 S., über 200 farb. Abb. Verlag Michael Weyand. Trier.

ISBN 978-3-942-429-29-0

Hinter dem schlichten Titel verbirgt sich eine ungewöhnlich reichhaltige Gebietsflora. Zumindest der weniger Ortskundige erwartet nicht ein so großes Gebiet, das mit den 5 Naturräumen West- und Ostfeld, Gutland, Moseltal und Hunsrück ein geologisch und landschaftlich sehr abwechslungsreiches Gebiet im westlichsten Deutschland umfasst, in dem 2132 Sippen von Gefäßpflanzen nachgewiesen sind. Nachdem die letzte größere Flora bereits von 1880 stammte, wurde 100 Jahre später mit einer Neubearbeitung begonnen, basierend auf einer aktuellen floristischen Kartierung auf MTB-Quadrantenbasis mit zahlreichen Mitarbeitern und der Auswertung älterer Literatur und einschlägiger Herbarien. – Die ersten 100 Seiten dienen der geografischen Einführung in die Naturräume (u. a. mit informativen, eigens angefertigten Luftbildern einzelner Landschaftsausschnitte), gefolgt von Abschnitten zur Flora und floristischen Erforschung. Zu letzterer gehören auch zahlreiche Kurzbiographien im Gebiet floristisch tätiger Personen, u. a. auch mit so bekannten Namen wie Candolle, Haffner, Haussknecht, Reichling, Schwickerath oder Wirtgen, auch mit einigen FlorSoz-Mitgliedern. – Der spezielle Teil beginnt auf Seite 95, zunächst mit detailreichen Erklärungen zur Darstellung der Arten. Da sie schwer alle im Kopf zu behalten sind, wäre hier eine lose Beilage (gleichzeitig als Lesezeichen) eine gute Ergänzung. Die Darstellung der Sippen beginnt auf Seite 101, einem festen Schema folgend: Name, ggf. Synonyme, für größere Gruppen Angaben zur Systematik, dann Verbreitung, Standort, Erfassungsgrad und Bestandssituation. Farblich abgesetzt unter den Namen ist eine kleine Leiste mit Angaben zu Status und Gefährdungsgrad. – Hauptgewicht liegt eindeutig auf der Verbreitung. Hierzu dienen zunächst Punktrasterkarten, in Einzelfällen auch genauere Punktkarten der Fundorte. Wohl bisher einzigartig ist für

jede nicht so häufige Sippe ein sehr ausführliches Fundortsverzeichnis, trotz Kleindrucks jeweils wenige Zeilen bis zu mehrere Seiten umfassend. Zunächst wird unterschieden zwischen Funden bis 1979 bzw. ab 1980, dem Beginn der neuen Kartierung. Nach MTB-Quadranten geordnet folgen Namen oder Kurzbeschreibungen von Wuchsorten, auch Findernamen mit Jahreszahl bzw. Literatur- oder Herbarverweise u. a., insgesamt eine sehr akribische Arbeit, für Ortskundige und auch für spätere Vergleiche eine äußerst wertvolle Quelle. Insgesamt dürften diese Angaben fast die Hälfte der zwei sehr dicken Bände ausmachen; dies erklärt schon mit dem großen Umfang. Ein weiterer Grund ist die teilweise starke taxonomische Aufgliederung in Klein- und Unterarten, jeweils mit eigenen Darstellungen. So werden auch bestimmungs- und kartierungskritische Artengruppen stark differenziert, z. B. *Hieracium*, *Rubus*, *Taraxacum* oder die Gruppe *Centaurea jacea*. Hier gibt es allerdings bei etlichen Sippen noch keine abgeschlossenen Kartierungen mit Verbreitungskarten, wohl aber teilweise Fundortlisten. – Verzichtet wird weithin auf bunte Fotos zum Anschauen. Ausnahmen sind Details oder Biotope von Besonderheiten. So ist dieses Werk wohl mehr für Fachleute aus Geobotanik und Naturschutz gedacht, die hier eine fast unerschöpfliche Grundlage für tiefe floristische Einblicke und eigene Arbeiten finden. – Dank verschiedener Sponsoren können die zwei Bände für 79,95 € angeboten werden. Außer im Buchhandel sind sie auch unter [www.shop-weyand.de](http://www.shop-weyand.de) beziehbar.

**LÜDER, R. (2017): Grundkurs Pflanzenbestimmung.** Eine Praxisanleitung für Anfänger und Fortgeschrittene. 8. korr. u. akt. Aufl. – 541 S., über 3000 farb. Abb. Quelle & Meyer. Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01719-8

Manche Bücher dieses Verlages, insbesondere der Schmeil-Fitschen, haben schon ein sehr langes Leben. Zu diesen offensichtlich sehr erfolgreichen Werken gehört nun auch das vorliegende handliche, sehr reichhaltig bebilderte Buch. Schon zwei Jahre nach der vorigen war jetzt eine Neuauflage fällig, in Aufmachung und Inhalt fast identisch. Da die 7. Auflage kürzlich in Tuexenia 36 besprochen wurde, mag dieser kurze Hinweis genügen. Allzuviel Neuarbeit war wohl nicht erforderlich, aber der Preis ist um 5 € gestiegen (24,95 €).

**LEINS, P. & ERBAR, C. (2016): Bäume und Sträucher in Herbst und Winter erkennen.** Bebilderte Steckbriefe, Wissenswertes zu Namen, Mythologie und Verwendung. – 180 S., 30 Abb., 84 Farbtafeln. Schweizerbart. Stuttgart. ISBN 978-3-510-65340-9

Der Titel sagt schon viel über dieses handliche Bestimmungsbuch aus. „Wir haben versucht, häufige einheimische Laubbäume und Sträucher der Buchen- und Auwälder, der Heckenlandschaften, Moore und Straßenränder, aber auch ein paar besondere Gehölze und mittlerweile vertraute Neubürger ... in Bild und Text anschaulich zu präsentieren“ (Vorwort). Einführend werden kurz lehrbuchartig Anpassungen unserer Laubgehölze an die kalte Jahreszeit besprochen, auch ihre anatomischen und morphologischen Grundlagen. Es folgt ein Bestimmungsschlüssel mit winterlich erkennbaren Merkmalen insbesondere der Knospen (besonders Stellung, Behaarung, Knospenschuppen) mit kurzen Merkmalsangaben und langen Fotoleisten von 53 Arten. Diese werden im Hauptteil auf je zwei querformatigen Seiten näher vorgestellt. Während links kurze, inhaltsreiche Texte über die Art informieren, gibt es rechts Fotos von Knospen, meist schon entfärbtem Falllaub und Früchten, teilweise auch ganze Pflanzen oder Stammausschnitte. Im Vordergrund stehen die sehr anschaulichen Knospenfotos in unterschiedlicher Vergrößerung, teilweise auch im Frühjahrsaustrrieb. Sie lassen sicher manches Neue entdecken und können auch den Blick in der Natur schärfen. – Es gibt zwar inzwischen eine Reihe von Bestimmungsschlüsseln für Gehölze im Winter, aber der vorliegende ist in seiner Art mit den vielen sehr guten Farbfotos wohl einzigartig, mit seiner Ringbindung auch besonders gut nutzbar. Das sehr ansehnliche Buch (24,80 €) sollte helfen, in der kalten Jahreszeit auf Wanderungen und Spaziergängen neue Einblicke in unsere Gehölzwelt zu gewinnen.

**BOSCH, M. (2017): Bäume – am Blatt erkennen.** 64 Laub- und Nadelbäume. – 109 S., 154 Farbfotos, 100 farb. Illustrationen. Franckh-Kosmos. Stuttgart. ISBN 978-3-440-15264-5

Bäume gehören zum direkten Umfeld des Menschen. Und zumindest früher gehörte die Kenntnis benachbarter Gehölze zum breiteren Allgemeinwissen. Dies ist heute stark zurückgegangen. Wer einen einfachen Einstieg in die Kenntnis von Laub- und Nadelgehölzen in Natur, Parks und Gärten sucht, kann sich in diesem sehr handlichen Büchlein (9,99 €) Hilfe holen. Die im Vordergrund stehenden Blätter sind schon in den ausklappbaren Umschlägen zu finden und leiten direkt zu den entsprechenden Stellen, wo jeder der 49 Laub- und 15 Nadelbäume auf 1–2 Seiten näher besprochen wird. Dabei sprengen die in natürlicher Größe abgebildeten Blattfotos gelegentlich das kleine Seitenformat, dürften aber zusammen mit weiteren Fotos und Farbzeichnungen von Habitus, teils auch Blüten und Früchten u. a. die Bestimmung ermöglichen. Eine Leiste am Seitenfuß fasst wichtige Informationen zusammen. In unserem Leserkreis dürfte das Buch weniger gefragt sein. Aber es eignet sich auch als kleines Geschenk für interessierte, auch jugendliche Anfänger.

**BACHOFER, M. (Bearb.) (2016): Aichele – Schwegler: Unsere Gräser.** Süßgräser, Sauergräser und Binsen. Kosmos-Naturführer. 13. Aufl. – 223 S., 65 Farb- u. Schwarzweiß-Fotos, 419 Farb- u. 350 Schwarzweiß-Zeichnungen. Franckh-Kosmos. Stuttgart.

ISBN 978-3-440-15408-3

Manche traditionsreichen botanischen Bücher haben bis heute die Namen ihrer Begründer behalten, z. B. Oberdorfer, Schmeil-Fitschen, Rothmaler oder Strasburger. Im vorliegenden Fall ist dies besonders berechtigt, denn die nun 13. leicht bearbeitete Auflage dieses Gräserbestimmungsbuches entspricht noch weitgehend der Erstauflage vor 50 Jahren von D. Aichele und H.-W. Schwegler, die zum Vergleich vorliegt. Der einführende Text bis Seite 74 stimmt oft noch wortgetreu überein, ebenfalls der auf Zeichnungen aufbauende Schlüssel, und auch die gesamte Seitenzahl ist gleich geblieben, bis auf einen zusätzlichen Anhang über „Ökowerte“ verbreiteter Arten (ökologische Ansprüche, Vegetationszone, Höhengrenze). Was jetzt besonders auffällt, sind die weithin farbigen Fotos und Farbzeichnungen, die alte Schwarzweiß-Abbildungen ersetzen. Während früher solche Zeichnungen bei Bildbänden von Pflanzen weithin üblich waren, sind sie heute eher selten geworden. So ist der spezielle Teil ab Seite 96 mit je mehreren verwandten Arten auf zwei gegenüberliegenden Seiten mit (vorwiegend alten) Texten und neuen sehr schönen, klaren Farbbildern schon für sich alleine ansehenswert. Mit Schlüssel und Zeichnungen wird man viele Arten ansprechen können. Allerdings muss der Feststellung widersprochen werden, dass sich nichtblühende Gräser kaum erkennen lassen. Inzwischen gibt es gute Bestimmungsschlüssel, die auf vegetativen Merkmalen aufbauen und oft sehr gute Resultate ermöglichen. Entsprechende Literaturangaben finden sich leider nicht. Insgesamt ist es aber ein sehr schön gestaltetes, handliches Buch in sehr stabilem Einband (29,99 €).

**TUBES, G. (2017): Die giftigsten Pflanzen Deutschlands.** Kennzeichen – Standorte – Wirkung. – 224 S., über 300 farb. Abb., 3 Tab. Quelle & Meyer. Wiebelsheim.

ISBN 978-3-949-01687-0

Die heute oft nur noch geringen oder ganz fehlenden Pflanzenkenntnisse haben auch die Vorstellungen über Heil- und Giftwirkungen stark reduziert. Dies kann zu sorglosem Umgang, aber auch zu allgemeiner Angst vor der näheren Beschäftigung mit unserer Flora führen. In beiden Fällen ist dieses neue, sehr handliche Buch eine gute Hilfe. Vielleicht wäre parallel ein ähnliches Buch über gut verträgliche, gesunde Wildpflanzen eine sinnvolle Ergänzung. Eine begrenzte Auswahl ganz oder teilweise giftiger Pflanzen kann problematisch sein. Immerhin wird zu den 36 näher vorgestellten Arten eine weitere Liste mit 84 giftig wirkenden Pflanzen am Ende aufgeführt. Die Konzentration auf eine kleine Zahl besonders gefährlicher Arten verstärkt aber sicher die Aufmerksamkeit und die Beachtung von Einzelheiten, die übersichtlich und leicht verständlich dargestellt werden. – Zu Beginn sind wichtige giftige Inhaltsstoffe aufgeführt, jeweils mit verschiedenen Beispieldpflanzen in kleinen Farbfotos illustriert. Der Hauptteil enthält in alphabetischer Folge deutscher Namen jeweils auf mehreren Seiten recht viel-

seitige Pflanzenporträts, einleitend mit einem großen Foto, dem weitere kleinere zu Pflanzendetails (Blätter, Blüten, Früchte u. a.) und nahe verwandten Arten folgen. Die kurzen Texte enthalten Angaben zu Vorkommen, Kennzeichen, Lebensweise, Ausbreitung, wissenschaftlichen Besonderheiten, auch zu nahe verwandten Arten und Verwechslungsmöglichkeiten. Farblich abgesetzt sind die Absätze zu Giftigkeit (oder auch homöopathischen Wirkungen) für den Menschen oder auch Tiere. Besondere Hinweise gelten den Gefahren für Kinder. Insgesamt werden so 24 Freiland- und 9 Zierpflanzen besprochen, dazu mit Buschbohnen, Kartoffeln und Tabak drei angebaute Nutzpflanzen. Am Ende gibt es zusammenfassende Tabellen über wichtige Lebensräume der 36 Arten, über ihre Hauptgiftstoffe und ihre Wirkungen sowie zu Blüte- und Fruchtzeiten. Wichtige Maßnahmen im Vergiftungsfall und Giftnotrufe vervollständigen dieses gut gelungene, sehr nützliche Buch (19,95 €).

**KLEINSTEUBER, A., RISTOW, M. & HASSLER, M. (Hrsg.) (2016): Flora von Rhodos & Chalki. Band 1.** – 608 S., zahlr. Fotos und Strichzeichnungen. Naturwissenschaftlicher Verlag A. Kleinsteuber. Karlsruhe. ISBN 978-3-9818110-0-1

Diese Flora von Rhodos und Chalki ist das Ergebnis der fast 20 Jahre andauernden Arbeit eines Teams von 18 Autoren. Der erste Band der auf zwei Bände konzipierten Exkursionsflora ist durchgehend mit Farbfotografien versehen und beinhaltet, neben einer Einführung in das Gebiet (Lage, Karten, Topographie, Klima, Geologie und Geschichte), über 750 Taxa aus den Gruppen der Farne und Farnverwandten, der Nadelgehölze sowie der zweikeimblättrigen Familien von A bis F. Die gesamte Flora wird insgesamt ca. 1.500 Arten enthalten, darunter alle einheimischen und auch unbeständig verwilderten Sippen sowie einige kultivierten Arten. Die Bestimmungsschlüssel wurden neu erstellt, zusätzlich auch ins Englische übersetzt und sind farblich hervorgehoben, was der Übersichtlichkeit sehr zugute kommt. Ein Schlüssel der Gehölze anhand vegetativer Merkmale erleichtert zudem die Bestimmung der Baumarten. Übersichtliche Strichzeichnungen oder auch Bestimmungstabellen geben bei schwierigen Sachverhalten Hilfestellung, außerdem sind über 90 % der Arten durch Farbfotos repräsentiert. Die Beschreibungen und ökologischen Angaben zu den Arten beziehen sich explizit auf die Verhältnisse auf Rhodos und Chalki und weichen daher z. T. erheblich von bisherigen Literaturangaben ab. Zwei Arten aus den Serpentinegebieten werden neu beschrieben. Da der Band auch zahlreiche Abbildungen der Landschaften enthält, gibt er einen sehr guten Überblick über das Gebiet. Außerdem gehört Rhodos zu den floristisch reichsten Gebieten im Mittelmeer, wo Arten des westlichen und zentralen Mittelmeeres mit Arten der Ägäis und des östlichen Mittelmeers zusammentreffen. – Der vorliegende Band, mit dem Format 17 x 24 cm, hat einen festen Umschlag, wiegt über 1700 Gramm und kostet 69,90 €. Der zweite Band ist nach Angaben der Herausgeber in Bearbeitung und soll möglichst bald erscheinen.

*Dominique Remy, Osnabrück*

**GOKCEZADE, J., GEBEN-KRENN, B.-A. & NEUMAYER, J. (2017): Feldbestimmungsschlüssel für Hummeln Deutschlands, Österreichs und der Schweiz.** – 56 S., 196 Zeichnungen. Quelle & Meyer. Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01715-0

Hummeln gibt es noch recht häufig in Freiland und Garten; sie gehören zu unseren wichtigsten Blütenbestäubern und sind auch wegen ihres auffallenden Aussehens sehr interessant. Eine Tabelle ergibt für die genannten Länder 47 Arten, das sind immerhin fast ein Fünftel aller bekannten 239 Arten weltweit. Der Schlüssel hat das Ziel, direkt im Gelände das lebende Tier (z. B. kurz gefangen in einem Plastikröhrchen) an auffälligen Merkmalen (vor allem Farbe und Behaarung) zu bestimmen. Feinere Unterschiede sind oft mit der Lupe erkennbar. Nach kurzen Einführungen in Bau, Systematik und Lebensweise (mit umfangreichen Darstellungen wichtiger Details durch kleine Zeichnungen) folgen mehrere Schlüssel zur Übersicht und für fünf Artengruppen, jeweils mit kleinen Farbzeichnungen der Rückenansicht und kurzen Textbeschreibungen, direkt bei den Arten auch mit Hinweisen zu Biotopen und Verbreitung. – Das dünne Büchlein ist leicht zu erwerben (7,95 €). Ein kleiner Fototeil wichtiger Arten könnte es noch attraktiver machen.

**KREMER, B.P. & RICHARZ, K. (2016): Was alles hinter Namen steckt.** Teufelszwirn und Beutelteufel – kuriose, merkwürdige und erklärungsbedürftige Namen unserer Lebewesen. – 309 S., 121 Abb. Springer. Berlin, Heidelberg. ISBN 978-3-662-49569-8

Deutsche Namen von Pflanzen, Pilzen, Tieren können selbsterklärend sein, an viele hat man sich einfach gewöhnt, ohne über Hintergründe nachzudenken, oder sie erscheinen wirklich sehr merkwürdig. Für die beiden letzteren Gruppen bietet dieses kleine Buch eine reichhaltige Sammlung mit vielseitigen Betrachtungen und Informationen zum Namen selbst, zur wissenschaftlichen Benennung und systematischen Gruppe, zu Aussehen, besonderen Merkmalen, Vorkommen, Verbreitung, Lebensweise, Anpassungen Inhaltsstoffen u. ä., auch mit kleinen Geschichten, die sich um den Namen ranken. Zuvor wird noch auf die wissenschaftliche Namensgebung seit Linné eingegangen, die viele Anleihen aus der antiken Sagenwelt bis zu aktuellem Bezug auf bekannte oder zu ehrende Personen zeigt. Auch ein kleiner Test ist eingefügt: vorne steht eine Tabelle mit 24 deutschen und lateinischen Namen. Gefragt ist die Zugehörigkeit zu einer größeren Gruppe mit Auflösung am Ende. Dies zeigt schon den unterhaltensamen Stil des ganzen Buches. – In sechs Abteilungen sind die verschiedensten Namen angeordnet, jeweils alphabetisch geordnet. So reicht das erste Kapitel „Groteskes von den Gewächsen“ von Adlerfarn bis Wasserfeder. Teil 2 enthält Namen mit Bezug zu Anatomie-Morphologie quer durch alle Gruppen, wie Blasenfuß, Bocksbart, Goldafter, Judasohr, Seidenschwanz, Ziegenlippe. Teil 3 handelt von seltsamen Tätigkeiten im Tierreich, z. B. Buchdrucker, Dompfaff, Gaukler, Mordwanze, Sackträger oder Ziegenmelker. Merkwürdige Objekte enthält Teil 4: Ansauger, Chinesenhut, Hexenbutter, Nixentasche, Totenuhr, Zauberbuckel u.v.a. In die Irre führend (Teil 5) sind z. B. Ameisenlöwe, Bienenwolf, Gänsesäger, Grasmücke, Moostierchen, Ohrwurm oder Silberfischchen. Schließlich geht es in Teil 6 um ziemlich Seltsames wie Blödauge, Knurrhahn, Mannsblut, Mistbiene, Sonnengucker oder Vielfraß. Bei einigen Namen streikt sogar das Rechtschreibprogramm des Computers. Vieles zwar irgendwie Bekanntes oder ganz ungeläufige ist hier zusammengetragen. – Es handelt sich also um ein vergnügliches Lesebuch mit kurzen informativen Texten. Hinzu kommen Schwarzweiß-Fotos vieler Arten, heute eher ungewöhnlich. Etwas Farbe hätte wohl ganz gut getan, z. B. für ein Buch zum Verschenken. Andererseits ist es so zu einem sehr günstigen Preis (12,99 €) zu erwerben.

**KAISER, T. (Hrsg.) (2013 + 2015): Das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide – Natur- und Kulturerbe von europäischem Rang.** Teil 1 + 2. – VNP-Schriften 4 + 8. 412 + 399 S., zahlreiche Tab., farb. Abb. u. Karten. Selbstverlag des Vereins Naturschutzpark e.V. Niederhaverbeck. ISSN 1867-1179

Im Jahr 1997 gab es, 75 Jahre nach der Ausweisung des größten NSG in Niedersachsen, eine erste umfassende Monografie über dieses weithin bekannte Gebiet. Zum 100. Geburtstag des VNP wuchs der Plan einer aktualisierten Neufassung, denn inzwischen hatte es viele neue Untersuchungen gegeben, deren Daten eine neue Übersicht ermöglichen. Inzwischen sind zwei umfangreiche, großformatige Bände erschienen. Im ersten findet sich zu Beginn eine gedachte Gesamtgliederung in sieben Hauptthemen mit zahlreichen Untertiteln, die nach und nach abgearbeitet werden sollen. So ist eine nach hinten offene Reihe angedacht, die vorliegende Ergebnisse einordnet und zu weiteren Untersuchungen und Manuskripten anregt. – Im **1. Teil** gibt es bereits zu allen sieben Themenkreisen verschiedene, teilweise fast erfüllende Beiträge unterschiedlicher Länge. – Unter I: „Natur- und Kulturerbe von europäischem Rang“ geht es zunächst um das NSG als solches (Geschichte, Bedeutung), auch um Schutzfragen sowie mit zwei Beiträgen um Landschaftsbild und Landschaftserlebnis, u. a. mit der Wiedergabe eindrucksvoller alter, farbiger Landschaftsfotos und -gemälde. Thema II ist dem Naturraum gewidmet, hier mit Kapiteln zu Lage, Klima, Geologie, Böden. Thema III behandelt den Menschen und seine Wirkungen. Hier werden historische Landnutzungen vor allem der Heidebauern, noch auffindbare geschichtliche Landschaftsspuren, auch die alten Siedlungen und Gebäude behandelt. Unter IV sollen Vegetations- und Nutzungsformen besprochen werden, in diesem ersten Teil Wälder und Hofgehölze. Thema V umfasst Tiere, Pflanzen und Pilze, hier zunächst Pilze, Kriechtiere und Spinnen. Thema VI bezieht sich auf Pflege und Entwicklung des NSG, hier vor allem mit Kapiteln über Wälder, Fließgewässer und Siedlungen. Schließlich geht es unter VII um die fachliche Begleitung des Gebietes mit



einem Beitrag zu Forschungen in der Heide. – **Teil II** enthält vor allem zahlreiche Beiträge zum Themenbereich V: Tiere, Pflanzen, Pilze. Neben biotopbezogenen Beschreibungen einzelner Organismengruppen gibt es jeweils komplette Listen aller nachgewiesenen Arten, aufgelockert mit zahlreichen Farbfotos. Ein langes Kapitel bilden naturgemäß die Farn- und Blütenpflanzen (851 Arten), ebenfalls die Moose (275), dazu Flechten (92) und Armleuchteralgen (4). Längere Kapitel befassen sich auch mit den Säugetieren (45 Arten), Vögeln (217), Fischen und Rundmäulern (15), Wanzen (293) und Libellen (51). Unerwartet, da eher unter IV vermutet, gibt es hier anfangs ein langes Kapitel zur Vegetation. Neben beschreibenden Übersichten verschiedener landschaftsprägender Vegetationstypen findet sich eine komplette syntaxonomische Übersicht von den Klassen bis zu Assoziationen und gleichrangigen Gesellschaften, auch eine kleine Karte der heutigen potentiellen natürlichen Vegetation. Auch zu anderen Themenbereichen gibt es neue Beiträge, so zu Thema I über europäische Heidelandschaften, zu VI über ein Beweidungsprojekt und einen Landschaftspflegehof und zu VII Grundsätzliches zur Pflege- und Entwicklungsplanung, zum Monitoring auf Dauerflächen und zu historischen bis aktuellen Entwicklungen und Aktivitäten der Alfred-Toepfer-Akademie für Naturschutz. – Die beiden Bände geben also sehr zahlreiche interessante Einblicke in das NSG Lüneburger Heide. Hervorzuheben auch die sehr vielen schönen Farbfotos zu fast allen Kapiteln, im ersten Teil allerdings leider teilweise von wenig guter Druckqualität. Dank gilt vor allem dem Herausgeber, der sich in zahlreichen Kapiteln auch selbst eingebracht hat. Die Druckfassung kann für je 48 € direkt beim VNP bezogen werden ([info@verein-naturschutzpark.de](mailto:info@verein-naturschutzpark.de)), es gibt aber auch den kostenlosen Download über [www.verein-naturschutzpark.de](http://www.verein-naturschutzpark.de).

**POPPENDIECK, H.-H., BERTRAM, G. & ENGELSCHALL, B. (2016): Der Botanische Wandführer für Hamburg und Umgebung.** – 352 S., 600 farb. Abb., 85 Karten. Dölling und Galitz Verlag. München-Hamburg. ISBN 978-3-86218-080-6

Anlässlich des 125. Geburtstages des Botanischen Vereins zu Hamburg wurde ein handlicher Führer zu botanisch orientierten Spaziergängen, Wanderungen, Boots- und Fahrradtouren erarbeitet. Unter „Umgebung“ ist vorwiegend der Bereich des Hamburger Verkehrsverbundes gemeint, mit dessen Hilfe die meisten Ziele erreichbar sind. Die 95 Vorschläge reichen vom Großen Segeberger See im Norden bis zum Lüneburger Kalkberg im Süden, umfassen im Nordwesten noch Neuwerk/Scharhörn. Schon die Großstadt Hamburg selbst hat einiges zu bieten, z. B. in ihren Park- und Gartenanlagen, Botanischen Gärten und Gewächshäusern. Sogar der Hamburger Hafen wurde als eines der 95 Ziele aufgenommen. Ufer, Brachflächen u. ä. zeigen z. B. bunte Ruderalfluren, besondere Pflanzen im Tidebereich, viele Neophyten. Etliche kleine Pflanzenfotos und eine Liste wichtiger Arten werden noch vertieft durch einen Absatz über Adventivpflanzen. Dazu kommt ein Kartenausschnitt mit vorgeschlagenen Wegverläufen. – Dieser Inhaltsangabe entsprechen weitgehend auch die anderen Zielvorschläge, beruhend auf dem reichen Erfahrungsschatz der Autoren und des Vereins. Hinzu kommen in wechselnder Zahl Angaben zu Lage, Anfahrt, Art und Länge der Wegstrecken, günstige Jahreszeiten, Naturschutz, kulturelle Sehenswürdigkeiten und kulinarische Einkehrmöglichkeiten. Zahlreiche, sehr unterschiedliche natürliche Gegebenheiten sind zu besichtigen, z. B. Wälder, Wiesen, Trockenrasen, Heiden, Seen, Moore, Bachtäler, die Elbtalaue mit ihren Hochufern, Dünen, Knicklandschaften, Sand- und Tongruben u.v.a. Im Einzelnen bietet sich bei den vielen Gebieten wenig Platz für Details am Wegesrand. Es gibt aber zahlreiche Infokästen zu besonderen Themen, auch zu Einzelpflanzen und Pflanzengesellschaften, so z. B. über Knabenkräuter, Pfeifengras, Salzpflanzen, Trockenrasen, Brenndoldenwiesen, Historisch alte Wälder, Dolinen und Erdfälle, sogar etwas länger zur Anlage eines Herbars. Wenn man sich ein Gebiet ausgewählt hat, muss man schon etwas Eigeninitiative entwickeln, wofür das gelungene Buch (19,90 €) aber viele Hilfestellungen anbietet.

**KREMER, B.P. & MERZ, T. (2017): Naturparadies Mittelrheintal.** 21 ausgewählte Erlebnistouren zwischen Rudesheim und Bonn. – 416 S., ca. 500 farb. Abb., 21 Karten. Quelle & Meyer. Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01705-1

Schon mehrfach wurden hier botanisch orientierte Wanderführer desselben Verlages vorgestellt. Der jetzt erschienene, sehr umfangreiche Führer ist breiter natur- und kulturkundlich ausgerichtet. Das weithin bekannte Mittelrheintal wird hier durch 20 Wandertouren und eine Schifffahrt für den interessierten Besucher aufgeschlossen. Zunächst gibt es eine recht ausführliche Einführung in Natur und Kultur in feinerer Landschaftsdifferenzierung, u. a. zur Erdgeschichte und zur Hydrografie und Entstehung des Rheinflusses. Ab Seite 90 folgen die Tourenvorschläge nach einem festen Muster, aber mit sehr unterschiedlichen Inhalten und Längen, den jeweiligen Gegebenheiten entsprechend. Am Schluss gibt es jeweils zwei Seiten mit wichtigen Informationen zur Wanderung: Anfahrtsmöglichkeiten, Ausgangspunkte und Ziel, empfohlenen Karten u. a., auch mit einem Höhenprofil und einem TK-Ausschnitt mit Wegeverlauf. Der Hauptteil ist meist „besonderen Erlebnisgehalten“ gewidmet, einem breiten Spektrum von naturkundlich-landschaftlichen und kulturellen Eigenheiten, die besondere Aufmerksamkeit verdienen. Hier geht es z. B. um geologische Situationen und Aufschlüsse (z. T. mit einfachen geologischen Karten und Profilen), zu Flora, Vegetation und Tierwelt mit speziellen Lebensräumen, um Landschaften und Aussichtspunkte. Kultur(historisch) orientiert sind Ortschaften, Burgen und Schlösser, Denkmale, Parks und Gärten, Weinberge, Streuobstwiesen oder auch Museen. Überall sind farblich abgesetzte Textboxen eingefügt, die über Besonderheiten etwas genauer informieren, vor allem Einzelportraits von Pflanzen und Tieren, von Diptam bis Zippammer. So wird sogar ein Lokalendemit: *Iberis linifolia* ssp. *boppardensis* vorgestellt, oder *Rumex scutatus* als frühzeitig eingeführter „Römischer Spinat“. Dazu gibt es reichlich eingefügte kleine Farbfotos, vor allem zu Landschaften, geologischen Aufschlüssen, zur Pflanzen- und Tierwelt, auch zu Wegeverläufen und Ausblicken. – Insgesamt ergibt sich ein sehr vielfältiger, recht detaillierter Wanderführer, der vor allem dem noch ortsunkundigen Besucher beim Planen und bei der unmittelbaren Orientierung im Gelände sehr hilfreich ist. Nach Umfang und Gewicht ist das handliche Buch gerade noch mitnehmbar, und der Preis (19,95 €) ist sehr günstig.

**MEYENBURG, G. (2017): Nördlicher Mittelharz. Geologische Vielfalt rund um den Brocken.** – 200 S., 215 farb. Abb., 22 Karten, 1 Tab. Quelle & Meyer. Wiebelsheim.

ISBN 978-3-494-01656-6

Das vorliegende handliche Buch vermittelt deutlich mehr, als der Titel vermuten lässt. Es gehört in die Reihe „Streifzüge durch die Erdgeschichte“. Diese „will motivieren, sich auf die Suche nach den Spuren der äußerst bewegten Erdgeschichte ... zu begeben und die mit ihr untrennbar verbundene Geschichte des Lebens selbst nachzuempfinden, ... ohne dass hierzu eine fachliche Vorbildung vonnöten wäre“ (Vorwort). So sind geologische Gegebenheiten mit der Kulturgeschichte des Harzes verbunden, wo mit dem Abbau und der Verarbeitung der Erze ohnehin eine enge Verbindung zur Geologie besteht. Auch einige biologische Themen wie Bergwiesen, Schwermetall- und Halbtrockenrasen oder der Brockengarten und selbst das alte Harzer Höhenvieh u. a. kommen zur Sprache. – Nach einer knappen Einführung in die Landschaftsgeschichte ist der Hauptteil als eine Art Exkursionsführer gestaltet, nach geografischen und thematischen Schwerpunkten geordnet. Eingangs werden vom Harzrand bis zum Brocken 110 Ziele genannt mit Hinweis auf die zugehörigen Textstellen. Dort werden entlang von Wegen vielerlei Einzelheiten in kurzen Texten dargestellt, aufgelockert durch zahlreichen Fotos, geologische Diagramme, Karten u. ä., noch angereichert durch farbig abgesetzte Kleinkapitel zu einzelnen Themen. Zu den Zielen gehören z. B. geologische Aufschlüsse verschiedenster Art, Klippen, Bergstürze, Quellen, Wasserfälle, Karsthöhlen, Aussichtsstellen, auch Zeugnisse des früheren Bergbaus bis zu Lehrpfaden, Museen und Schaubergwerken, Infozentren u.v.m. Etwas vage werden Wanderouten beschrieben. Zwar gibt es zu den Zielpunkten eine Tabelle mit geografischen Koordinaten, aber hier wären kleine Wegekärtchen sicher hilfreich gewesen. Eine gute topografische Karte zur Begleitung ist in jedem Falle notwendig. Für die Planung naturkundlicher Wanderungen kann das Buch (16,95 €) aber sicher eine gute Hilfe sein.

**DRACHENFELS, O. VON (2016): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen** unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie. Stand Juli 2016. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen A/4. 326 S. Hannover. ISSN 0933-1247

In dieser 9. Auflage wurde nur wenig gegenüber den Vorgängern (s. Besprechung der 7. Aufl. in *Tuexenia* 31) korrigiert oder geändert. Selbst der Preis ist noch derselbe (10 € + 2,50 € Versand). Wer noch keine besitzt, bekommt hier eine breite Übersicht der in Niedersachsen unterschiedenen Biotope, ihrer Flora und Vegetation. Bezug direkt beim NLWKN unter [naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de](mailto:naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de).

**Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen. 36. Jahrgang (2016).**

Vom letzten Jahr haben uns bisher nur 2 Hefte erreicht. Sie sind weiterhin für 4 € + Versandkosten (Abo 15 €) erhältlich bei [naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de](mailto:naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de). ISSN 0934-7135

**Heft 1 (S. 1–72)**

**KRÜGER, T.: Zum Einfluss von Kitesurfen auf Wasser- und Watvögel** – eine Übersicht.

Neben diesem reich bebilderten Artikel, der u. a. 17 meist unveröffentlichte Studien aus fünf Nationen kurz darstellt (56 S.), gibt es als Anhang eine lange Tabelle der Fluchtdistanzen der Wasser- und Watvögel gegenüber anthropogenen Störquellen (10 S.) und einige Kurzmitteilungen.

**Heft 2 (S. 73 – 131)**

**BURCKHARDT, S.:** Leitfaden zur Maßnahmenplanung für Natura 2000-Gebiete in Niedersachsen.

In Niedersachsen gehören gut 10% der Fläche zum Schutzgebietsnetz Natura 2000 (385 FFH- und 71 EU-Vogelschutzgebiete), die in einem gutem Zustand zu erhalten oder zu einem solchen wieder herzustellen sind. Für jedes Gebiet müssen von der Unteren Naturschutzbehörde entsprechende Maßnahmen festgelegt werden. Als Hilfsmittel für solche Planungen gibt das Heft viele Anregungen und Beispiele zu Ablauf und Inhalt, im Anhang u. a. mit einer Mustergliederung für eigene Festlegungen.